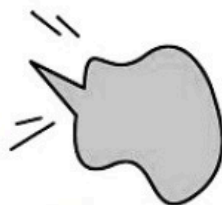


# Die Seufzerecke



*Im letzten Baumgartenblatt haben sich Bewohner:innen beschwert wegen der vielen Katzen, die ihre Hinterlassenschaften deponieren. Wir haben unsere Leser:innen aufgefordert, nach kreativen Lösungen für dieses leidige Problem zu suchen. Sarah Pfäffli, Bewohnerin der 3. Etappe, hat sich daraufhin auf die Suche nach einer Fachfrau gemacht, die uns beraten kann. Mit Fabienne Schacher, Hundeerziehungsberaterin aus Giffers FR, hat sie eine Expertin gefunden.*

**Fabienne Schacher, kürzlich hatten wir am Morgen ein Häufchen Katzenkot auf dem Türvorleger. Was wollte uns die Katze damit sagen?**

(Lacht) Erst einmal: Sind Sie sicher, dass es Katzenkot war? Auch Wildtiere wie Füchse, Marder oder Dachse leben in der Stadt und markieren ihr Territorium.

## **Warum tut das ein Tier?**

Aus den gleichen Gründen wie wir Menschen unser Territorium abgrenzen: an unserer Haustüre haben wir ein Klingelschild, auf dem steht, wer hier wohnt. Um unseren Garten befindet sich ein Zaun, der unseren Besitz nach aussen abgrenzt. Hunde und Katzen sowie Wildtiere tun dasselbe über Geruchsmarkierungen – urinieren, koten, scharren (Duftdrüsen an den Pfoten).

**Können Geräte, die Katzen etwa mittels Schallwellen vertreiben sollen, einen Sandkasten oder ein Blumenbeet schützen?**

Das hilft nur temporär. Aber bald haben sich die Tiere daran gewöhnt. Das ist nicht nachhaltig.

**Was ist mit einem designierten Katzen- oder Hundeklo?**

Für Katzen, die sich frei und unabhängig überall im Quartier bewegen, ist das keine Lösung. Der einzige Weg, die Orte, die Ihnen wichtig sind, gut zu schützen, ist, den Sandkasten oder die Blumenbeete und -töpfe abzudecken. Katzen können Sie diesbezüglich nicht erziehen.

## **Und Hunde?**

Hundeklos sind eine Möglichkeit, jedoch nicht für alle die Lösung. Durch empathische und konsequente Erziehung kann der Hund lernen, sich nicht an strategischen Orten (Strassenlaterne, Gartenzaun, Hauseingang, Lieblingsbaum etc.) zu lösen. Ebenso kann der Hund lernen, dass die Siedlung Niemandsland ist.

Wir haben Kinder, die sich natürlich auch ein Haustier wünschen würden. Könnten wir es verantworten, in dieser schon sehr dicht besiedelten Nachbarschaft noch ein zusätzliches Tier anzuschaffen?

Das ist eine gute Frage. Sie müssten sich dabei vor allem überlegen, welche Rasse Sie anschaffen und ob es in einer engen Siedlung sinnvoll ist, sich eine stark territoriale Rasse wie beispielsweise einen Hovawart anzuschaffen. Bei den Katzen könnten Sie überlegen, ob Sie eine Stubenkatze möchten. Aber könnten Sie diese auch artgerecht halten? Katzen haben – wie Hunde auch – einen angeborenen Jagdinstinkt. Diesen müssten sie in der Wohnung befriedigen können. Wenn Ihre Katze ein Freigänger ist, sind Sie auf den Goodwill ihrer Nachbar:innen angewiesen, die mit dem Katzenkot und den Markierungen werden leben müssen.



*Nicht nur Katzen hinterlassen ihre Spuren, auch Hunde sind Missetäter. Sie wären aber weniger erziehungsresistent, darum müsste man eigentlich mit den Halter:innen schimpfen.*

**Haben Sie einen Tipp für das Zusammenleben von Betierten und Unbetierten?**

Ich empfehle, dass man zusammensitzt und das Thema anspricht: Wo ist es ok, dass die Tiere koten oder urinieren? Was können wir gemeinsam tun, um Gärten oder Sandkästen zu schützen? Da muss der Mensch eine Lösung finden – die Tiere werden ihre Instinkte nicht ablegen.

*Fabienne Schacher ist Hundeerziehungsberaterin und berät Hundebesitzer:innen in Gruppenkursen und Einzelberatungen. <https://hundgerecht.ch>*